

德语教程

第一册

Grundstudium
DEUTSCH 1
Lehrerhandbuch

教师手册

穆兰 曹冬凌 韩彼得 编著



北京大学出版社

德 语 教 程

第 一 册

教 师 手 册

Grundstudium

DEUTSCH 1

Lehrerhandbuch

编著者： 穆 兰 (Mu Lan)
曹冬凌 (Cao Dongling)
韩彼得 (P. Hachenberg)

北京大学出版社

北 京

图书在版编目(CIP)数据

德语教程(I)教师手册/穆兰等编著. —北京:北京大学出版社, 1994. 8

ISBN 7-301-02611-0

I. 德… II. 穆… III. 德语-教学参考资料 IV. H339

书 名: 《德语教程》(I)教师手册

著作责任者: 穆兰等编著

标准书号: ISBN 7-301-02611-0/H·257

出 版 者: 北京大学出版社

地 址: 北京市海淀区中关村北京大学校内 100871

电 话: 出版部 62752015 发行部 62754140 编辑部 62752028

排 印 者: 北京大学印刷厂

发 行 者: 北京大学出版社

经 销 者: 新华书店

850×1168 毫米 32 开本 11.875 印张 900 千字

1994 年 8 月第 1 版 2001 年 2 月第 2 次印刷

定 价: 17.00 元

说 明

本书为高等学校德语专业本科一、二年级教学用书“德语教程”的配套材料。

本手册根据中国学生的实际情况,将国外外语教学方法研究中的新成果与我国多年来外语教学中行之有效的成功经验相结合,为提高学生听、读、说、写方面的基本语言知识与技巧,将语言训练融于语言交际的生活情景中,力求做到在交际中学语言,学以致用,使学生逐步达到教学大纲提出的语言交际能力的各项要求。

本书共分三部分。第一部分除对语言教程的六课提出具体的教学程序和方法外,还系统地介绍了德语语音的发音部位,汉语与德语发音的区别,并结合每课所讲解的音素,说明汉语发音对学习德语发音的干扰并引导克服干扰,训练正确发音的方法。

第二部分系本手册的核心,它为基础教程中的每一课设计了详细的教学程序及具体的教学方法。每课都以语篇开始,以语言交际方法为主导,先给学生以感性认识,然后归纳语法规律和词汇概念,在此基础上结合实际语言交际情景进行系统的口笔头训练。在教学中始终贯彻启发式,先易后难,联系实际的原则。学好外语必须熟知所学语言国家的国情,因此,在这一部分结合具体教学内容介绍了有关的国情知识。此外,本手册还对中国学生学习德语的具体困难及常见语病作了提示。对于各课中难于讲解或学生容易混淆的词汇和语法现象以及实际应用中的疑难问题,也尽量用对比的方法分别做了解释和说明,并以对比的形式列出正、误句。

第三部分简要介绍了配价语法,以帮助教师运用这种理论去解决教学中有关语言结构的一些疑难问题。

手册中对每课出现的重要词汇和语法都附以例句,对初学者

的疑难问题及常见错误均作了说明。手册为每课所设计的教学程序亦可作为在校学生及自学者预习的参考,从而做到课前心中有数。

本手册编写过程中得到“德语教程”编写组聂黎曦(M. Nerlich)先生,原经贸大学专家西蒙·拉德麦耶尔(S. Radlmeyer)先生及许多高校同仁的建议和帮助,在此谨向他们表示衷心的感谢。

本手册于1991年秋季开始试用。我们根据试用过程中发现的问题及使用者提出的批评、建议做了修订。不当之处,诚恳地希望中外同仁继续给予批评指正。

本手册附有“德语教程”第一册及练习手册答案,由“德语教程”编写组梁敏、赵登荣、王师丹、聂黎曦编写。

INHALT

VORKURS

1. ALLGEMEINE HINWEISE	1
1.1 Ziele	1
1.2 Zeitlicher Aufwand	1
2. TEXTARBEIT	1
2.1 Didaktisch-methodische Hinweise	1
3. EINZELHINWEISE ZU DEN VORLEKTIONEN	8
VORLEKTION 1	10
VORLEKTION 2	18
VORLEKTION 3	26
VORLEKTION 4	34
VORLEKTION 5	41
VORLEKTION 6	48
4. PHONETIK	53
4.1 Das deutsche Lautsystem	54
4.1.1 Vokale	54
4.1.2 Diphthonge (Gleitlaute, Doppellaute)	57
4.1.3 Konsonanten	57
4.2 Hinweise zur Ausspracheschulung: Laute und Lautkombinationen	60
4.2.1 Allgemeine Probleme	61
4.2.1.1 Vokallänge und Vokalansatz	61
4.2.1.2 Konsonanten und Konsonantenkombinationen	62
4.2.2 Einzelhinweise zu den Vorlektionen	62
VORLEKTION 1	62
VORLEKTION 2	63
VORLEKTION 3	67
VORLEKTION 4	69
VORLEKTION 5	70
4.2.2.1 Übungsvorschläge	70
4.3 Hinweise zur Ausspracheschulung: Intonation und Akzent	73
4.3.1 Satzmelodie und Satzakkzent	73
4.3.1.1 Übungsvorschläge	74
4.3.2 Wortakzent und Akzentgruppen	75

INHALT

LEKTIONEN

1. ALLGEMEINE HINWEISE	76
1.1 Ziele	76
1.2 Zeitlicher Aufwand	76
2. ZUR ARBEIT MIT DEN LEKTIONEN	76
2.1 Didaktisch-methodische Hinweise: Die "Vorschläge zur Unterrichtsabfolge"	77
2.1.1 Einführung	78
2.1.2 Textarbeit	78
2.1.2.1 Hören und Lesen	78
2.1.2.2 Lesen	79
2.1.2.3 Sprechen und Schreiben	80
2.1.3 Grammatik	81
2.1.4 Wörter - Hörtexte	82
2.1.4.1 Wörter	82
2.1.4.2 Hörtexte	82
2.1.5 Wiederholungslektionen	82
2.2 Hinweis	84
2.3 Arbeitsheft	84
3. EINZELHINWEISE ZU DEN LEKTIONEN	85
LEKTION 1	85
LEKTION 2	94
LEKTION 3	102
LEKTION 4 (WIEDERHOLUNG)	118
LEKTION 5	130
LEKTION 6	145
LEKTION 7	159
LEKTION 8 (WIEDERHOLUNG)	175
LEKTION 9	187
LEKTION 10	200
LEKTION 11	218
LEKTION 12 (WIEDERHOLUNG)	234
LEKTION 13	249
LEKTION 14	264
LEKTION 15 (WIEDERHOLUNG)	274

ANHANG

KURZE EINFÜHRUNG IN DIE VALENZGRAMMATIK 287

LÖSUNGSSCHLÜSSEL 298

VORKURS

1. ALLGEMEINE HINWEISE

1.1 Ziele

Der Vorkurs soll die Studenten (S) in die Lage versetzen; elementare Sprechintentionen wie *sich begrüßen, nach dem Befinden fragen, Gegenstände benennen, Herkunftsort und Tätigkeit angeben* in sprachlich angemessener Weise auszudrücken sowie ausgedrückte Intentionen angemessen zu verstehen.

Weiter sollen die S das deutsche Lautsystem in seinen Grundzügen beherrschen und mit den Grundregeln der deutschen Wort- und Satzintonation vertraut sein.

Demgemäß umfassen die sechs Vorlesungen jeweils einen Text- und einen Phonetikteil, die im folgenden mit ausführlichen Vorschlägen zur Unterrichtsgestaltung versehen sind.

1.2 Zeitlicher Aufwand

Bei einer durchschnittlichen Anzahl von ungefähr 16 Semesterwochenstunden (SWS) können die Vorlesungen in drei Wochen behandelt werden, d. h., pro Woche sind zwei Vorlesungen vorgesehen. Die Arbeit mit den Texten sollte dabei etwa 2/3 der Zeit in Anspruch nehmen, die Arbeit mit dem Phonetikteil etwa 1/3.

2. TEXTARBEIT

Pro Vorlesung bietet "Grundstudium Deutsch" zwei bis drei Texte, die jeweils mit **einem fett gedruckten T** gekennzeichnet sind.

Bevor der Lehrer (L) die Arbeit mit dem Vorkurs beginnt, möchten wir Ihnen bitten, **die folgenden didaktisch-methodischen Hinweise unbedingt zu lesen**, da sie für alle Vorlesungen Gültigkeit haben.

Zur Vorbereitung auf einzelne Unterrichtsstunden kann er dann auf die Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung der jeweiligen Vorlesung zurückgreifen.

2.1 Didaktisch-methodische Hinweise

Für die Behandlung der Texte und Übungen schlagen wir folgende Reihenfolge vor:

a) Einführung

Hier wird unbekanntes Sprachmaterial vom L präsentiert und mit den S in einem ersten Schritt eingeübt.

b) Hören und Lesen

Hier werden die Texte gehört und gelesen.

c) Sprechübungen

Hier wird das neue Sprachmaterial in stärker gelenkten Übungsformen eingeübt.

d) Schreibübungen

Hier werden verschiedene Übungsmöglichkeiten zum Schreiben angeboten.

e) Grammatik implizit

Hier werden den S grammatische Regeln bewußt gemacht, ohne auf grammatische Terminologie zurückzugreifen.

f) Transferübungen

Hier wird das eingeübte Material in neue Situationen übertragen (transferiert) und möglichst frei verwendet.

g) Wiederholung

h) Aktivitäten (bei VL1 und 3)

Wir weisen an dieser Stelle schon darauf hin, daß es sich bei diesem Ablauf um ein **Maximalprogramm** handelt. L kann je nach Situation auf den einen oder anderen Schritt verzichten, die Reihenfolge ggf. ändern oder den einen oder anderen Teil - insbesondere bei den schriftlichen Übungen - als Hausarbeit aufgeben.

Wir kommentieren diese Schritte nun im einzelnen:

a) Einführung

Die Einführungsphase für die Texte der Vorlesungen dient dazu,

1. Redemittel und Wortmaterial zu präsentieren und
2. in einem ersten Schritt einzuüben.

Zum 1. Punkt:

Das sprachliche Material muß in möglichst viele Zusammenhänge eingebettet sein, um angemessen verstanden und dauerhaft behalten zu werden. Außerdem lassen sich so mögliche Mißverständnisse hinsichtlich der Verwendung von Ausdrücken im Deutschen besser vermeiden.

Unter dem Stichwort "Einführung" findet L deshalb Möglichkeiten der Bedeutungserklärung, typische Verwendungsweisen von Wörtern und Ausdrücken usw.

Hinweis: Das neu einzuführende Material ist dabei jeweils **fett gedruckt**.

2. Zum 2. Punkt:

Zur ersten Einübung des unbekanntes Materials schlagen wir unter anderem häufig sog. **Kettenübungen** vor. Dabei wendet sich L an einen S: *Verzeihung, heißen Sie Kant?* Der S antwortet: *Nein, ich heiße Holzmann.* Darauf L: *Oh, Entschuldigung!* Nachdem der S mit *Bitte, bitte!* geantwortet hat, wendet er sich an seinen Nachbarn oder einen anderen S und beginnt den kleinen Dialog von neuem (Beispiel aus Vorlektion 2 / Einführung).

In dieser Phase ist es sehr wichtig, daß L eine fehlerhafte Aussprache oder andere Mängel sorgfältig korrigiert. Solche Übungen während der Einführungsphase sind notwendig, damit die S schon vor der eigentlichen Behandlung des Textes mit dem neuen Sprachmaterial vertraut werden.

In den Hinweisen zur Einführung sind die Kettenübungen ungefähr wie folgt abgedruckt:

Verzeihung, heißen Sie / sind Sie ...? (S1)
 Nein, (S2)
 Oh, Entschuldigung! (S1)
 Bitte, bitte! (S2)
 Verzeihung, heißen Sie / sind Sie ...? (S2)
 Nein, ... (S3)
 usw.

Die verwendeten Redemittel werden an der Tafel notiert. Sie finden sich in den Hinweisen unter dem Stichwort **Tafelanschrieb**. L liest den Anschrieb mehrmals - ein- oder zweimal silbenweise ("Gu-ten Mor-gen"), ansonsten in normalem Tempo - vor. Nach dem Vorlesen lesen die S den Anschrieb im Chor, aber auch einzeln.

Es wird sich häufig empfehlen - zumindest zu Beginn des Vorkurses, die neuen Sprachmittel nicht zu früh an die Tafel zu schreiben, sondern möglicherweise erst nach den Kettenübungen. Der Grund ist, daß die S sich bei einem zu frühen Anschreiben nicht mehr auf die gesprochene Sprache konzentrieren, sondern in ihrer Unsicherheit versuchen, das Geschriebene abzulesen, was ein hilfloses Stottern zur Folge haben kann, da die Beziehung zwischen Buchstaben und Lauten im Deutschen noch nicht bekannt, geschweige denn gefestigt ist.

b) Hören und Lesen

Der Einführungsphase folgt die eigentliche Textarbeit. Da der Schwerpunkt der Vorlektionen beim Hören und Sprechen liegt, werden alle Texte zunächst als Hörtexte präsentiert. Wir geben an dieser Stelle Übungsanregungen, aus denen L je nach Bedarf auswählen kann.

1. Die S hören den Text bei geschlossenen Büchern ein- oder zweimal vom Kassettenrecorder.

2. L stellt Fragen zum Grobverständnis, d. h. Fragen nach den Hauptinformationen des Textes.

Beispiel zu T2 "Studenten in Beijing" (VL4):

- a) Was macht Thomas in Beijing?
- b) Ist Helga Studentin?
- c) Woher kommt Thomas?
- d) Woher ist Helga?
- e) Wo studieren Thomas und Helga?
- f) Wo wohnt Thomas?

Die S hören den Text noch ein- oder zweimal und beantworten die Fragen. Längere Texte wird L abschnittsweise behandeln.

2. Danach kann der Text Stück für Stück vorgespielt und von den S im Chor und dann einzeln nachgesprochen werden. L korrigiert Aussprache und Intonation. Möglicherweise sind auch noch Verständnisfragen zu klären.

3. Die S hören den Text nochmals und lesen bei geöffneten Büchern still mit.

4. L liest mit einigen S den Text. Dann lesen die S ihn mit verteilten Rollen. L geht dabei umher und hilft.

5. Die S schließen nach mehrmaligem Lesen die Bücher wieder und versuchen, die Texte frei zu sprechen. Besonders bei sehr kurzen Dialogen sollte man von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

c) Sprechübungen (Variation, Kettenübung, Fragen, Erzählen Sie, Sichtwechsel u. a.)

In den Sprechübungen wird das in den Redemitteltabellen aufgelistete Sprachmaterial auf mehr oder weniger stark gelenkte Weise eingeübt.

Die dialogischen Übungen (Variation, Kettenübung usw.) sollten zunächst mit und dann nach einigen Durchläufen mit eigenen Beispielen ohne Buch durchgeführt werden. Für die Arbeit ohne Buch wird es manchmal notwendig sein, kurze Hilfen an der Tafel zu notieren.

Beispiel zu P Ü6 *Variation* (VL2):

- Wie heißt das hier auf deutsch, bitte?
- Heft.
- Und das? Heißt das Tafel?
- Nein, (das heißt nicht Tafel, das heißt) Uhr.

Tafelnotiz:

- Wie ?
- ...
- Und das? ?
- Nein,

Die Notiz gibt den Dialogablauf in knappster Form wieder und dient so als Gedächtnisstütze.

Natürlich braucht es nicht bei den im Buch abgedruckten Übungen zu bleiben. Vielmehr kann L die S auffordern, mit Hilfe der **Redemittelübersichten** eigene Varianten zu erfinden.

Für die **erzählenden Übungen** (Sichtwechsel, **Erzählen Sie** schlagen wir folgendes Verfahren vor: Die S setzen sich in kleinen Gruppen zusammen, und jeder S erzählt entsprechend der gestellten Aufgabe. Die anderen S der Gruppe hören zu, machen sich ggf. Notizen und stellen anschließend Fragen. Nach der Gruppenarbeit kann L einige S bitten, nochmals vor der ganzen Klasse zu erzählen.

d) Schreibübungen (Lücken füllen, Schreiben Sie u.a.)

Die Schreibübungen im Vorkurs erfüllen im wesentlichen drei Aufgaben: Zum einen dienen sie dazu, die bei den S noch unsichere Verbindung von Laut und Schrift im Deutschen zu festigen. Zweitens vermitteln sie die wichtigsten Regularitäten der Groß- und Kleinschreibung und der Interpunktion. Drittens können sie gut als Vorbereitung auf die folgende Transferphase verwendet werden. Das Schreiben ist nämlich der Ort, an dem die S nochmals in Ruhe die mündlich und durchs Lesen eingeübten Strukturen und Redemittel überdenken können.

Folgendes Vorgehen bietet sich an: Die S lösen die jeweilige Aufgabe in Stillarbeit. L gibt wenn nötig Hilfestellung. Anschließend schreiben ein oder einige S die Lösung an die Tafel, und die anderen S korrigieren. Es ist auch möglich, die Studenten die Hefte miteinander austauschen zu lassen, so daß sie sich gegenseitig korrigieren können. L sollte in jedem Falle mit der Korrektur erst dann eingreifen, wenn die Teilnehmer die richtige Lösung nicht selbst finden.

Im übrigen eignen sich die schriftlichen Übungen natürlich auch als Hausaufgabe.

Hinsichtlich **möglicher Rechtschreibfehler** sind die S auf folgendes aufmerksam zu machen:

Die deutsche Schrift ist eine Laut-Buchstabenschrift, für die im allgemeinen gilt, daß man schreibt, wie man spricht. Dabei sind jedoch fünf Problembereiche zu beachten.

1. Zwei Diphthonge (Doppellaute) des Deutschen werden durch unterschiedliche Buchstabenkombinationen wiedergegeben.

[ɔφ]	H <u>ä</u> user, h <u>au</u> te
[ae]	E <u>u</u> mer, K <u>ai</u> ser

2. Einige Konsonanten bzw. Konsonantenkombinationen können durch verschiedene Buchstaben oder Buchstabenkombinationen wiedergegeben werden.

[ts]	t <u>a</u> ngen, K <u>a</u> tze, n <u>ic</u> hts
[ks]	s <u>e</u> chs, H <u>e</u> x <u>e</u>
[f]	f <u>a</u> llen, <u>Ph</u> ilosoph <u>ie</u>
[ç]	<u>i</u> ch, K <u>ön</u> ig
[k]	<u>K</u> äse, Z <u>u</u> cker
[s]	A <u>u</u> st, W <u>as</u> ser, G <u>r</u> u <u>ß</u>

3. Einige Buchstaben oder Buchstabengruppen können verschiedene Laute bezeichnen.

"c"	[ts]	cirka
	[k]	Café
"ch"	[x]	acht
	[ç]	ich
	[k]	Christ
	[ʃ]	Chef

4. "b, d, g" werden am Silbenende und vor stimmlosen Konsonanten wie "p, t, k" ausgesprochen.

ab, lobt, Grund, lädst, Tag, trägt

5. Einige Buchstaben bezeichnen keinen Laut. Sie sind stumm und kennzeichnen nur die Quantität (Länge oder Kürze) des vorhergehenden Vokals.

liegen, sehen, Paar
immer, Sonne

Weitere Probleme, auf die L die S aufmerksam machen muß, sind:

1. die Groß- und Kleinschreibung. Hier sind die Grundregeln zu vermitteln, wie z. B. die Tatsache, daß Substantive groß, Verben usw. jedoch klein geschrieben werden.

2. die Silbentrennung. In den meisten Fällen gilt, daß nach Sprechsilben getrennt wird ("ab-ho-len, ver-kau-fen").

3. die Interpunktion. Die Studenten sollten die wichtigsten Interpunktionszeichen (Punkt, Komma, Frage- und Ausrufezeichen) kennen und korrekt verwenden können. Ein Ort für die Einführung der wichtigsten Satzzeichen sind die Diktate.

4. die korrekte Schreibtechnik.

- Buchstaben müssen klar unterschieden werden.

Ja nicht: Ja

Uta nicht: Uta

groß nicht: groß

- Klein- und Großbuchstaben müssen klar unterschieden werden.

Lehrer, lernen nicht: Lehrer, lernen

- Buchstaben dürfen nicht falsch verbunden werden.

Arbeit, Wiederschen nicht: Arbeit, Wiederschen

e) Grammatik implizit

Gelegentlich findet sich in den Vorschlägen zur Unterrichtsabfolge der Hinweis **Grammatik implizit**. Darunter verstehen wir die Bewußtmachung sprachlicher Strukturen unter Verzicht auf Erklärungen mit Hilfe grammatischer Terminologie. So kann L diestellungsregeln im Deutschen auf folgende Weise mit den S erarbeiten:

Beispiel zu "Grammatik implizit" aus VL1:

Zur Bewußtmachung derstellungsregeln im Deutschen erarbeitet L gemeinsam mit den S ein Tafelbild:

1.	2.	3.
Ich	heiße	Kant.
Wie	heißen	Sie?
	Heißen	Sie Kant?

Die S finden weitere Beispiele, die L dann entsprechend an der Tafel notiert.

Auf diese Weise wird den S die Position des Verbs in deutschen Sätzen ohne metasprachliche Erklärungen deutlich. Die explizite, d. h. mit grammatischen Begriffen arbeitende Erklärung setzt erst mit den Hauptlektionen ein.

f) Transferübungen (Rollenspiel u. a.)

Darunter verstehen wir Übungen, bei denen die S das in mehr oder weniger stark gelenkten Arbeitsformen eingeübte Material möglichst frei und möglichst unter Bezug auf die eigene Lebenssituation verwenden. Sie bilden den Zielpunkt des jeweiligen Unterrichtsschrittes und sollten auf keinen Fall weggelassen werden. Nähere Hinweise finden sich jeweils in den Kommentaren zur Unterrichtsabfolge.

g) Wiederholung

Hier werden jeweils Möglichkeiten zur Wiederholung des Stoffes einer Vorlektion aufgelistet, wobei auf einen Vorschlag zur zeitlichen Abfolge verzichtet wurde, da sich für jede Lernergruppe unterschiedliche Probleme und damit unterschiedliche Notwendigkeiten der nochmaligen Durchnahme einzelner Teile ergeben.

Bezgl. der Diktate schlagen wir folgende Vorgehensweise vor:

L liest den Text einmal in normaler Geschwindigkeit und diktiert ihn anschließend in kleinen Sinneinheiten, die er jeweils zweimal vorliest. Am Ende liest er den Text nochmals in normaler Sprechgeschwindigkeit vor.

Zur Korrektur bittet L einzelne S an die Tafel, die dann das Diktat Satz für Satz anschreiben. Fehler werden von den anderen S verbessert. Alternativ kann L die S die Hefte austauschen und gegenseitig korrigieren lassen. Möglich ist es auch, den Diktattext an die S verteilen, die damit ihren Text korrigieren. Will L einen Überblick über die Leistungen gewinnen, kann er die Texte der S einsammeln und fehlerhafte Stellen anstreichen. Keinesfalls sollte er die Texte selbst korrigieren, sondern dies den S überlassen, da die eigene Verbesserung von Fehlern einen wesentlich höheren Lerneffekt beinhaltet.

h) Aktivitäten

Zusätzlich zum normalen Unterrichtsablauf schlagen wir in VL1 und VL3 zwei Projekte vor, von denen wir annehmen, daß sie zur Motivation der S einiges beitragen können.

3. EINZELHINWEISE ZU DEN VORLEKTIONEN

Im folgenden machen wir zu jeder Vorlesung einen Vorschlag zur Unterrichtsabfolge. Natürlich steht es jedem Kollegen frei, eine eigene Abfolge zu finden. Wer sich jedoch an die vorgeschlagene Reihenfolge hält, wird einen sicheren Weg durch die jeweilige Vorlesung finden.

Jeder Vorlesung vorangestellt ist eine Übersicht, die es L ermöglicht, auf einen Blick den Unterrichtsablauf zu erfassen.

Wir erläutern dies an einem Beispiel aus Vorlesung 2:

4. TEXT 2 (Teil 1 und 2: Gegenstände benennen)

- 4.1 Einführung
- 4.2 Hören und Lesen
- 4.3 G 05 Wie heißt das auf deutsch, bitte? (Sprechen)
- 4.4 P 06 Variation 1 (Sprechen)
- 4.5 Schreibübung
- 4.6 Transfer

Hier handelt es sich also um den 2. Text von Vorlesung 2. Zunächst werden Wörter und Wendungen des Textes in der oben beschriebenen Weise eingeführt. Dann wird der Text - wie ebenfalls oben erläutert - gehört und gelesen. Es folgen die Übungen 5 und 6 - beides Sprechübungen. Schließlich finden sich eine Schreib- und eine Transferübung. Diese Übungen sind nicht im Lehrbuch zu finden, sondern werden zusätzlich vorgeschlagen und im nachfolgenden Kommentar zum Übungsablauf beschrieben.

In diesem Kommentarteil, der unmittelbar auf die Übersicht folgt, findet L ausführliche Hinweise zur Einführungsphase sowie zu einzelnen Übungen, freilich nur zu solchen, die nicht bereits in den didaktisch-methodischen Hinweisen unter 2.1 beschrieben worden sind. So laufen z. B. die Variationsübungen immer gleich ab und brauchen nicht immer neu kommentiert zu werden. Dasselbe gilt für das Hören und Lesen der Texte. Mit anderen Worten: Nicht jeder in der Übersicht zu findende Schritt wird kommentiert, sondern nur diejenigen, zu denen zusätzliche Informationen notwendig sind.

Häufig wird L im Kommentarteil das Stichwort

Bemerkung

finden. Hier findet er Erklärungen und Erläuterungen zu möglichen Fehlern und Möglichkeiten ihrer Beseitigung bzw. Verhinderung, grammatische, lexikalische und landeskundliche Hinweise und vieles mehr. Diese Bemerkungen werden ihm ohne Zweifel bei der Arbeit helfen.

Der Stern "*" vor einem Ausdruck kennzeichnet Fehlerhaftigkeit:

* Ich heiÙe Herr Kant.

VORLEKTION 1

Vorschlag zur Unterrichtsabfolge:

Die Arbeit mit den Texten in VL 1 unterscheidet sich geringfügig von der Textarbeit in den anderen Vorlektionen. L führt zunächst die Sprechintentionen ein und läßt sie in den Variationsübungen einüben. Erst dann werden die Texte gehört und gelesen:

1. BEGRÜSSEN UND SICH VORSTELLEN

- 1.1 Einführung
- 1.2 P 01 Variation 1 - 3 (Sprechen)

2. PERSONEN EINANDER VORSTELLEN

- 2.1 Einführung
- 2.2 P 01 Variation 4 (Sprechen)

3. TEXT 1

- 3.1 Hören und Lesen
- 3.2 Redemittel
- 3.3 S 02 Lücken füllen (Schreiben)
- 3.4 Transfer: G 03 Rollenspiel

4. NAMEN ERFRAGEN / W-FRAGE

- 4.1 Einführung
- 4.2 P 04 Variation 1 (Sprechen)

5. NAMEN ERFRAGEN / JA/NEIN-FRAGE

- 5.1 Einführung
- 5.2 P 04 Variation 2 und 3 (Sprechen)

6. TEXT 2

- 6.1 Hören und Lesen
- 6.2 E 05 umformen (Sprechen)
- 6.3 Grammatik implizit
- 6.4 S 06 Lücken füllen (Schreiben)
- 6.5 Transfer

7. WIEDERHOLUNG

Diktat
Auswahl aus Ü1 - Ü6

8. AKTIVITÄTEN